Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1934)

Artikel: Allerlei Vogelfrisuren
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988601

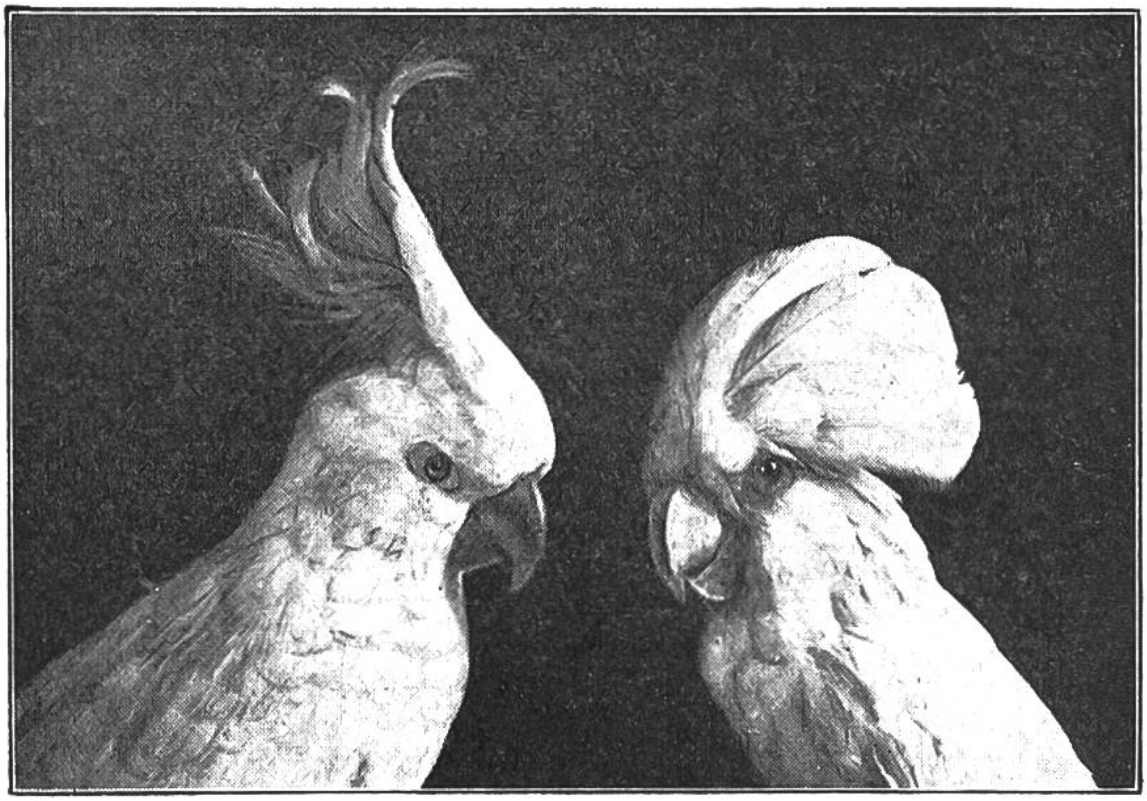
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

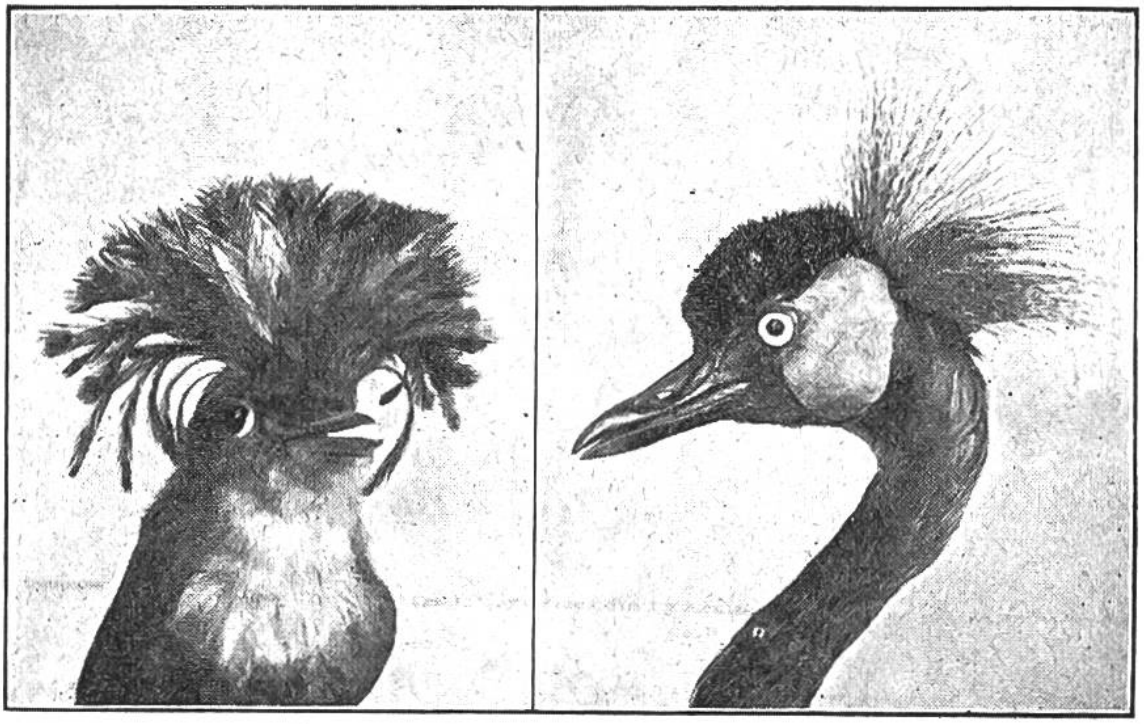
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Gelb- und Weisshauben-Kakadu.

ALLERLEI VOGELFRISUREN.

Tiere wollen untereinander wohl auch gefallen. Dazu hat die Natur ihnen die mannigfaltigsten Formen von Schmuck und Zier gegeben. Besonders reich sind dabei die Vögel bedacht worden. Manche tragen Kleider von prächtigen Farben, dazu noch etwa einen hübschen Kopfputz. Gerade die Federn sind ja ein besonders geeignetes Material, das sich leicht zu allen möglichen Zierstücken „verarbeiten" lässt. (Das haben sich leider auch unsere Hutmacherinnen gemerkt und verwenden den Federschmuck. Wegen menschlichen Modetorheiten muss mancher federgeschmückte Vogel, z.B. Reiher, sein Leben lassen.) Zur Verschönerung dienen den Vögeln ausserdem etwa noch hornige Platten, bunte Zapfen, helmartige Aufsätze oder auch grellfarbige, fleischige Lappen und Kämme. Meistens tragen jedoch nur die Männchen den vollen Schmuck; die Weibchen kleiden sich einfacher und weniger bunt. Ein auffälliges Kleid würde



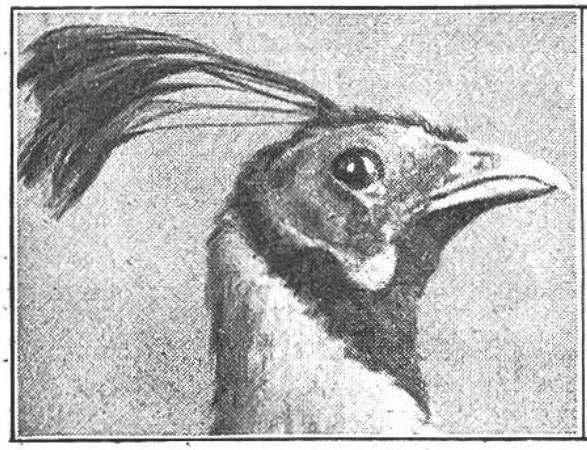
Krontyrann, ein Verwandter unseres Fliegenschnäppers. Kronen- oder Pfauenkranich.

das Weibchen bloss verraten, wenn es im Neste brütet. Die einfachste Form der Kopfzier ist der Federschopf, wie ihn etwa der Reiher in seinen drei langen, bandartigen Nackenfedern trägt. Mehr leistet sich der Pfauenkranich, dem wir in Tiergärten begegnen. Sein Scheitel ist mit einer samtartigen Federkappe bedeckt, die in einem elegant aufgesetzten Sträusschen schraubenförmig gedrehter Federchen endigt. Da wirkt das Federkrönchen des eitlen Pfaus im Vergleich dazu noch bescheiden. Prächtige Hauben gereichen den Kakadu-Papageien zur Zierde. Die Kakadus können die Federn dieser Haube aufrichten und fächerartig ausbreiten in buntem Farbenspiel. An den Bewegungen der Haube kann man erkennen, ob die Tiere guter Laune sind. Gewellt und gekräuselt, als ob ein Friseur hier sein Meisterstück geschaffen hätte, ist der Kopfputz des Hokkohuhnes, das im Waldesdickicht des tropischen Amerika zu Hause ist. Noch auffälliger sind die musikalischen Künste des Hokkohuhnes, indem es absonder-

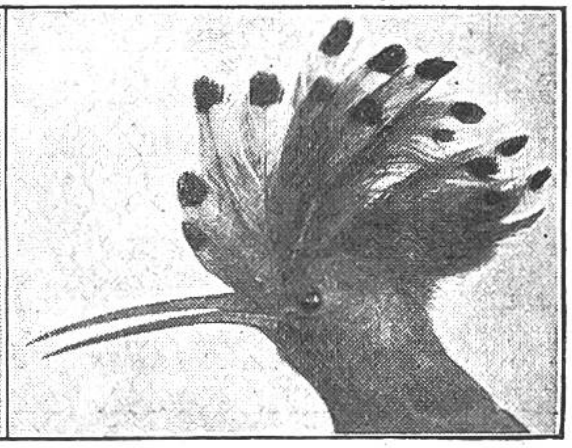
Hokkohuhn.

Bergwachtel

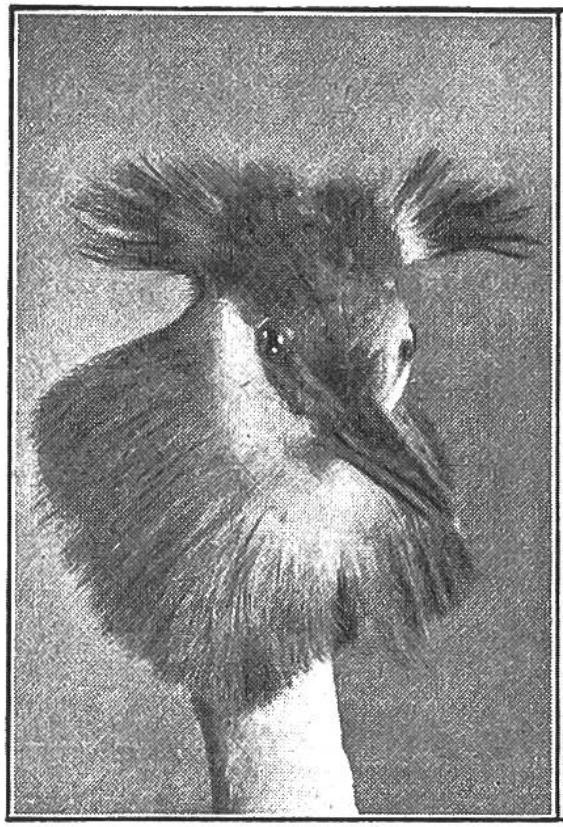
liche Brummlaute ausstösst und ein grimmiges Knurren und Pfeifen. Schön gezeichnet ist ein kalifornischer Verwandter unserer Wachtel, die Schopfwachtel, auf deren Kopf sich zwei bis zehn, sichelförmig gebogene Zierfedern erheben. Winters leben die Tiere in Schwärmen von über 1000 Stück beisammen in Wald und Busch. Einen merkwürdigen „Charakterkopf" weist das afrikanische Hornperlhuhn auf. Bei ihm ist der rot und gelb gefärbte Kamm zu einem hornigen Helm geworden, der sich auf dem kahlen Haupte ebenso seltsam ausnimmt, wie die beiden roten Kehllappen. Den auf-



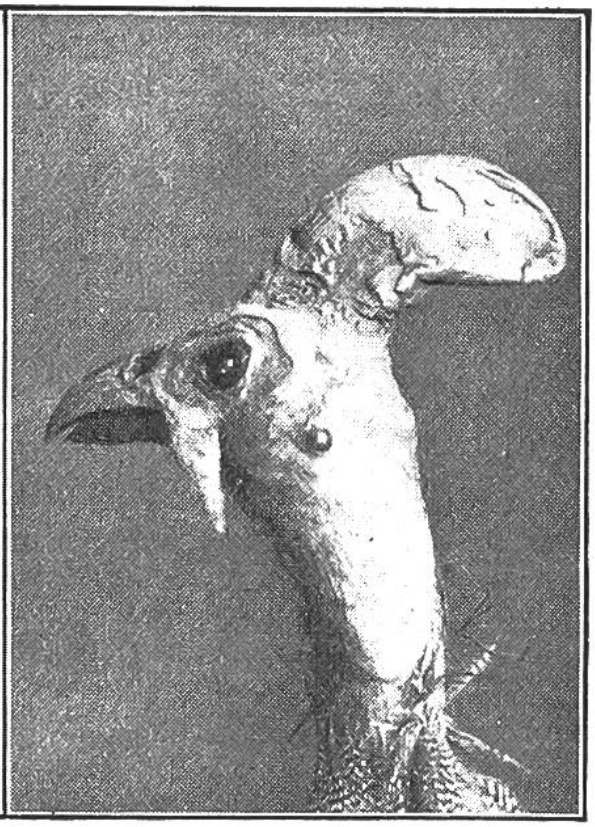
Malaien-Fasan



Wiedehopf.



Haubensteissfuss.



Hornperlhuhn.

fälligsten Kopfputz unter den bei uns heimischen Vögeln haben zweifellos der Haubensteissfuss und der Wiedehopf. Jener lebt im Schilf der Seen und ist ein vorzüglicher Taucher. Mehr als 60 m durchmisst er unter Wasser in einer halben Minute. Man bekommt den scheuen Gesellen selten zu Gesicht. Der Wiedehopf ist trotz seiner schönen Erscheinung ein überaus schmutziger Geselle, was ihm eine Reihe wenig schmeichelhafter Übernamen eingetragen hat. Prächtig ausgestattet ist auch die Familie der Fasane. Wir zeigen im Bild einen besonders stattlichen Vertreter, den Malaien-Fasan aus Siam; seine Federkrone trägt nur an den Spitzen Federfahnen. Schliesslich ist noch eines Verwandten unseres einheimischen Fliegenschnäppers zu gedenken, der in dem mörderischen Klima von Guyana (Südamerika) sich ganz wohl fühlt. Er trägt den stolzen und etwas überheblichen Namen Krontyrann. Dafür kann er aber nichts. Die Herren der Schöpfung haben für gut befunden, ihn so zu taufen.